Zeitungsartikel

IOffenburg

Offenburger Tageblatt	X	Guller	O	Stadtanzeiger	O
Badische Zeitung	O	insideB	O	sonstige.....	O

Datum: **02.05.2009**

Der Deutsche Gewerkschaftsbund forderte gestern in Hornberg und Offenburg (Foto) bei der Maikundgebung, dass Arbeitnehmer nach langen Jahren der Zurückhaltung auch mal wieder »dran sind«. Foto: Iris Rothe

Trotz Krise an Werten festhalten

»Arbeit für alle bei fairem Lohn«: Mai-Kundgebung des Gewerkschaftsbundes mit 300 Teilnehmern

Trotz der angespannten Wirtschaftslage so wesentliche Ziele wie faire Bezahlung nicht aus den Augen zu verlieren: Das war die zentrale Botschaft der Maikundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Offenburg.

Von Renate Reckziegel

Offenburg. An die 300 Teilnehmer hielten gestern bei einem Demonstrationszug durch die Offenburger Innenstadt die Fahnen der Gewerkschaften hoch. Unter ihnen waren Vertreter der acht Einzelgewerkschaften des DGB, von Parteien (SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke) sowie von kirchlichen Arbeitnehmerverbänden und dem Alevitischen Kulturzentrum.

Der Tag stand unter dem bundesweiten Motto »Arbeit für alle bei fairem Lohn«, das sich als roter Faden durch die Ansprachen bei der anschließenden Kundgebung vor der Reithalle zog.

Als Hauptredner war Uwe Hildebrandt, der baden-württembergische Landesvorsitzende der Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten (NGG), angereist. Er wies im Hinblick auf die Bundestagswahlen im Herbst darauf hin, dass die Gewerkschaftsbewegung in der Bundesrepublik mit 6,5 Millionen Mitgliedern eine höhere Zahl vorweisen kann als alle politischen Parteien zusammen.

»Mund zu voll«

Hildebrandt appellierte, dieses Potenzial zu nutzen – vor allem, um neoliberalen Konzepten keine Chance zu lassen (»die kleine gelbe Partei, die den Mund etwas zu voll nimmt«). »Wir müssen aufpassen, dass die, die die Finanzkrise mit zu verantworten haben, nicht nach den Wahlen als Sieger dastehen.«

Zu den Forderungen Hildebrandts zählte, die geförderte Altersteilzeit wieder einzuführen, die Rente mit 67 sofort abzuschaffen wie auch die Leiharbeit als Form »moderner Sklaverei«. Als weitere gewerkschaftliche Ziele nannte der Landesvorsitzende den gesetzliche Mindestlohn und eine Reichensteuer.

Nach den Jahren der Zurückhaltung auf Arbeitnehmerseite »sind jetzt die anderen dran«, sagte Hildebrandt unter Applaus. Von den Arbeitgebern erwarte er, dass sie alle Instrumente wie Kurzarbeit und Zeitarbeitskonten nutzten, um Entlassungen zu vermeiden.

Denn die Gewerkschaften sind skeptisch, was die zukünftige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt betrifft: »Die Lage ist angespannt«, sagte der DGB-Kreisvorsitzende Klaus Melder. Gerade im Bereich der Autozulieferer seien die Kurzarbeiterzahlen schnell gestiegen. »Wenn sich die Lage im Lauf des Jahres nicht bessert, gehe ich davon aus, dass Entlassungen anstehen. Oder Arbeitnehmer verzichten auf Lohn im Rahmen einer innerbetrieblichen Lösung.«

Die Mai-Veranstaltung des DGB hatte am Morgen mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Andreaskirche unter Leitung des Schutterwälder Pfarrers Friedbert Böser und Bertold Thoma begonnen.

»Menschenwürde achten«

Auch Böser ging es in seiner Predigt darum, aus christlicher Sicht deutlich zu machen, dass gerechter Lohn als Prüfstein für die Gerechtigkeit eines ökonomischen Systems dient. Adäquate Bezahlung von Arbeit habe aber auch damit zu tun, die persönliche Würde von Menschen zu achten.

Nach Demonstration und Kundgebung ging es am Nachmittag bei der Reithalle noch mit einem Fest weiter, bei dem die Gruppe »Pebbel Stones« für Musik sorgte und die Theatergruppe des Offenburger Obdachlosenheims auftrat.